

Kälbersterblichkeit vermindern und verhindern

# Viele Faktoren beeinflussen Überleben

**Die Kälbersterblichkeit in der Schweiz ist stabil. Es gibt gewisse Risikofaktoren, die bei der Kälbersterblichkeit eine Rolle spielen. Der Landwirt kann mit der Haltung der Tiere Einfluss darauf nehmen.**

Eine hohe Kälbersterblichkeit führt neben genetischen auch zu hohen finanziellen Verlusten. Indirekte Verluste zeigen sich zudem in erhöhten Remontierungskosten. Die Sterblichkeit von Kälbern um den Geburtszeitpunkt wird als perinatale Kälbersterblichkeit bezeichnet. Dies betrifft alle lebensfähigen (Trächtigkeitsdauer >260 Tage) Kälber, welche kurz vor, während oder bis 48 Stunden nach der Geburt verenden. Im Gegensatz dazu beschreibt eine Totgeburt nur die Sterblichkeit bis zur Geburt. Dies ist insofern wichtig, da der grösste Teil der verstorbenen Kälber innerhalb der ersten Minuten bis Stunden nach der Geburt verendet.

## Vorkommen in der Schweiz

In der Schweiz wurde 2005 bis 2007 über alle Rassen hinweg eine Kälbersterblichkeit von 2,4 Prozent nachgewiesen. Dieser Wert lag bedeutend tiefer als in anderen Ländern (sieben bis zehn Prozent). Im Rahmen einer Doktorarbeit der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern wurden von 2016 bis 2018 die Daten neu erhoben, wobei mit 2,3 Prozent die Kälbersterblichkeit stabil geblieben ist. Allerdings zeigten gewisse Betriebe ein deutlich höheres Vorkommen als der Schweizer Durchschnitt.

Risikofaktoren lassen sich in beeinflussbare und nicht beziehungsweise kaum beeinflussbare Fakto-



*Die Kälbersterblichkeit in der Schweiz hat sich in den vergangenen zehn Jahren kaum verändert.*

*Bild: Melanie Graf*

ren unterteilen. Zu den nicht beeinflussbaren Risikofaktoren gehören zum Beispiel die Trächtigkeitsnummer, der Verlauf vorhergehender Abkalbungen, die Beckenstellung der Kuh, die Anzahl Kälber sowie deren Lage in der Gebärmutter. Diese Faktoren tragen wesentlich dazu bei, ob ein Kalb tot oder lebendig geboren wird. Konkret weisen Erstkalbinnen ein höheres Risiko für eine Totgeburt auf als ältere Tiere. Dies ist vorwiegend auf die anatomischen Verhältnisse und die noch engen Geburtswege zurückzuführen.

## Landwirt hat Einfluss

Im Gegensatz dazu gibt es Faktoren wie beispielsweise das Erstkalbalter, die sehr wohl durch den Landwirt beeinflusst werden. Während zu junge Tiere (<24 Monate) bezüglich Wachstum noch nicht für eine Abkalbung bereit sind, besteht bei älteren Tieren (>30 Monate) aufgrund von Fetteinlagerungen im Beckenbereich ein erhöhtes Risiko einer Schweregeburt. Sowohl eine

zu kurze als auch eine zu lange Trächtigkeitsdauer kann das Überleben negativ beeinflussen. Männliche Kälber weisen eine höhere Sterblichkeitsrate auf als weibliche Tiere, was oft mit einem höheren Geburtsgewicht zusammenhängt. Einen wichtigen Einfluss auf die Kälbersterblichkeit hat das Abkalbmanagement im Betrieb. So kann der Zeitpunkt des Verstellens in den Abkalbbereich, das Haltungssystem wie auch die Geburt per se (Beobachtung, Geburtsverlauf, Geburtshilfe) wesentlich die Überlebenschance beeinflussen. Aus den Daten der Vetsuisse-Fakultät Bern wurde ersichtlich, dass nur rund 20 Prozent der Kälber bereits vor der Geburt verendet sind. Viel häufiger wurde bei den untersuchten Kälbern ein Sauerstoffmangel (Asphyxie) während oder kurz nach der Geburt als Todesursache gefunden. Oft tritt ein Sauerstoffmangel in Zusammenhang mit Schweregeburten oder verzögerten Geburten auf, kann aber auch bei anscheinend «normal» verlaufenden Ge-

burten vorkommen. Deshalb soll hier noch einmal auf die Wichtigkeit der Stressminimierung rund um die Abkalbung und ein korrektes Geburtsmanagement hingewiesen werden. Ebenfalls konnten bei der Kälbersterblichkeit Rasseunterschiede festgestellt werden. Die Holstein-Genetik war verstärkt betroffen, insbesondere Kälber der Rasse Red Holstein. Eine mögliche Ursache ist der relativ kleine Genpool bei der Rasse Red Holstein und die entsprechend höheren Inzuchtgrade bei dieser Rasse. Auf genetischer Ebene ist zudem sichtbar, dass bezüglich Geburtsablauf die direkten und indirekten Zuchtwerte der eingesetzten Stiere oftmals in entgegengesetzte Richtung zeigen. Das sind mögliche Gründe für «unerklärliche» Totgeburten. Unsachgemässe Fütterung vor der Geburt mit unzureichender Zufuhr von Energie, Fett, Eiweiss und Spurenelementen (Jod, Selen, Kupfer, Zink) wird ebenfalls als Risikofaktor für eine erhöhte Kälbersterblichkeit beschrieben.

### Risiko minimieren

Infektiöse Ursachen sind vor allem bei Aborten wichtig und weniger bei Totgeburten. Auf Betrieben mit einer hohen Totgeburtenrate können aber Infektionen eine Rolle spielen. Obwohl das Erregerspektrum gross ist, scheinen insbeson-

dere Coxiellen (*Coxiella burnetii*) an Bedeutung zu gewinnen. Hierbei handelt es sich um kleine Bakterien mit einer hohen Widerstandskraft, welche auch auf den Menschen übertragen werden können (Q-Fieber). Obwohl in diesem Zusammenhang vor allem die kleinen Wiederkäuer im Vordergrund stehen, gilt insbesondere für schwangere Frauen, auch bei Rindern entsprechende Vorsicht walten zu lassen. Die Infektion bei Rindern verläuft oftmals ohne ersichtliche Symptome. Allerdings können Aborte, Totgeburten wie auch Gebärmutter- und in Ausnahmefällen auch Euterentzündungen auftreten. Die Bakterien können über die Luft und in seltenen Fällen auch durch Zecken übertragen werden. Bekämpfungsmassnahmen gestalten sich entsprechend schwierig. Ein geregelter Tierverkehr, eine fachgerechte Entsorgung von Nachgeburt und allfälligem Abortmaterial, gute Hygienestandards im Abkalbbereich und Zeckenprophylaxe sind Möglichkeiten in der Risikominimierung. Die Coxiellose ist eine zu überwachende Tierseuche; Impfstoffe sind in der Schweiz nicht zugelassen. Die Milch von betroffenen Tieren muss pasteurisiert werden, um das Risiko einer Übertragung auf den Menschen zu minimieren. *Thomas Mock, Tierklinik Nesslau Grosstiere GmbH*

### Kälbersterblichkeit: Das Wichtigste auf einen Blick

- Die perinatale Kälbersterblichkeit in der Schweiz blieb in den letzten Jahren stabil.
- Viele Faktoren beeinflussen das Überleben der Kälber rund um die Geburt, wobei manche Faktoren vom Landwirt auch beeinflusst werden können.
- Ein korrektes und stressfreies Abkalbmanagement hat einen wichtigen Einfluss auf die Häufigkeit der Kälbersterblichkeit.
- Infektiöse Ursachen können zu höheren Totgeburtenraten führen und teilweise auch eine Gefahr für den Menschen (vor allem schwangere Frauen) darstellen. *pd.*

## TELEX

**Trotz Covid-19-Krise genügend Erntehelfer.** Schweizer Landwirtschaftsbetriebe konnten trotz der teilweisen Schliessung der Grenzen genügend Erntehelfer rekrutieren, verzeichnen jedoch höhere Produktionskosten. *lid.*

**Positive Stimmung auf dem Schweizer Milchmarkt.** Insgesamt würde sich auf dem Schweizer Milchmarkt – abgesehen von der Bio-Milch – aktuell ein positives Bild abzeichnen, heisst es in einer Mitteilung der Schweizer Milchproduzenten (SMP). Die SMP begrüssen den angekündigten Aufschlag beim Milchlager ab 1. Juli. Dass auf dem Schweizer Milchmarkt insgesamt Milchlager fehlen werde, habe sich bereits Anfang Jahr deutlich abgezeichnet. Die positive Grundstimmung auf dem Milchmarkt werde seit Anfang März durch indirekte Einflüsse der Corona-Pandemie überlagert. Deshalb sei die Entwicklung schwierig zu interpretieren. *lid.*

**Palmöl-Netzwerk gegründet.** Acht Unternehmen wollen mit dem «Palmöl-Netzwerk Schweiz» nachhaltige Verbesserungen in der Palmöl-Wertschöpfungskette erzielen. [palmoelnetzwerk.ch](http://palmoelnetzwerk.ch). *lid.*

**Twint schon in über 1000 Hofläden.** Dank der Zusammenarbeit zwischen Twint und dem Schweizer Bauernverband (SBV) können Kundinnen und Kunden bequem per Smartphone ihre Produkte vom Hof kaufen, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Auf der Hofsuche [www.vomhof.ch](http://www.vomhof.ch) sind die Twint-Anbieter aufgeschaltet. *lid.*